

Das Wichtigste

Die Hamburger Dienststelle der Marineleitung teilt mit: Vorkumer Feuererschiff meldet: „Treibende Mine beim Vorkumer-Feuerschiff“. Nach einer Privatmeldung aus Belgrad hat die südslawische Polzeidirektion in Subitoca vom 19. bis 20. August 24 Uhr Grenzsperr angeordnet. Ueber die Gründe der Sperr ist noch nichts näheres bekannt.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Stille des Sommers.

Wie ein Schiff, das im offenen Weltmeer immer nur die große ruhige Fläche des Wassers vor sich sieht, stets von dem Wechsel der Tageszeiten nur umgeben, so steuert der Sommer gelassen dahin lediglich beeinflusst vom Wechsel zwischen Sonnenschein und Regen. Tage ohne besondere Eigenart reihen sich aneinander, niemand wüßte etwas über sie zu sagen. Es ist Sommer, noch Sommer.

Nun füllt die Ernte landauf und landab schon viele Scheunen, nun stehen auf den leeren Feldern die Garben und wo noch das Feld in wogender Fülle sich dehnt, wird bald das Eisen rauschen. In wenigen Tagen dürfte überall die Ernte beendet sein, und dann hebt das Brummen der Dreschmaschinen an und damit für den Landwirt eine Zeit gedrangter eifriger Arbeit von früh morgens bis spät in den Abend; und dann ist auch diese große, nur einmal im Jahre kehrende Erntezeit vorüber, das Jahr wird still, auch draußen in der Natur.

Noch ist es Sommer. Doch in den immer sich etwas früher einstellenden Abenden und in der Nacht liegt oft eine herbe Frische, ein Zug kühleren Windes, der manches weiße Blatt vor sich her treibt und den weißen Nebel auf den Wiesen bewegt. Dann erwacht die Ahnung vom Herbst ganz leise, und es ist so, als müsse man mit weiteren Schritten auschreiten, dem Hause und der Heimat zu.

Pulsitz. (Die großen Sommerferien sind zu Ende.) Am Montag früh hat der Unterricht in den Schulen nach dem üblichen Stundenplan wieder begonnen. Ein im allgemeinen äußerst günstiges Sommerwetter hat groß und klein die Ferienfreunden bis zuletzt auskosten lassen, und wer nicht verreisen konnte, dem boten Ausflüge in die Umgebung und kleine Reisen in die allernächste Nachbarschaft manche ergötliche Stunde der Erholung. Gestärkt an Leib und Seele — ob an Geist, vermag allein der Lehrer zu beurteilen — geht der Schüler wieder dem alltäglichen Weg der Pflicht. „Es muß sein“, lautet die Parole des Tages, eine Resignation, die sich bereits an der Hoffnung auf die nächsten Ferien nährt.

(Beurlaubt.) Herr Amtshauptmann Dr. v. Jöbel ist vom 19. August bis mit 14. September dieses Jahres beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Regierungsrat Dr. Merzdorf vertreten.

(Vom Sächsischen Militärvereins-Bund — Besuch Seiner Majestät des Königs Friedrich August im Hindenburghaus.) Das im Bade Döppelsdorf, Gemeinde Wald, gelegene Hindenburghaus, eines der Erholungsheime des Sächsischen Militärvereins-Bundes, hatte am Sonnabend, den 17. August, hohen Besuch. Der Schutzherr des Bundes, König Friedrich August, besuchte das wunderschön gelegene Haus, das jüngste der Bundesheime, mit seinem Besuch in Begleitung des Herrn Generalmajors Baron O'Hern, des Bundespräsidenten Sanitätsbefehl Dr. Hopf und des Grafen Schall-Niaucourt. Der König, von Hunderten von Kurgästen und Einwohnern lebhaft begrüßt, wurde an der Schwelle des Hauses vom Vorsitzenden des Grundstücksausschusses, 1. Bundespräsidenten Oberlehrer Grünner, mit einer kurzen Ansprache begrüßt, während Herr Bezirksvorsteher Major Fehler den hohen Gast namens der Kameraden des Zittauer Bezirkes willkommen hieß. Vom Bundespräsidium waren noch die Herren Sutschewitz, Barkisch aus Großpöppitz, Schriftleiter Presswart Schurig und Kaufmann Beltsche, Dresden, erschienen, vom Militärverein Wald Döppelsdorf dessen Vorsteher Oberlehrer Lorenz. Namens der im Garten versammelten Schulmänner richtete noch Herr Hauptmann Rost, Kötzschenbroda, begrüßende Worte an den König. Seine Majestät sprach sich sehr lobend über die Einrichtung des Heimes aus und unterhielt sich lustig mit den alten Soldaten. Zum Schluß besuchte er noch das Kurbad des Bades Döppelsdorf, wo der Herr Bürgermeister und der Badevorsteher Seine Majestät bewillkommneten. Zum Abschied brachte das Publikum dem König Guldigungen dar.

(Frauenlehrgang in der wirtschaftlichen Frauenschule Arvedshof.) Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß junge Mädchen, die sich zur Zeit in der landwirtschaftlichen Praxis befinden mit der Absicht, im Jahre 1931 ein Seminar für Lehrerinnen der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde zu besuchen, am zweckmäßigsten das Frauenlehrgang zwischen der zweijährigen Praxis durchmachen. Es dürfte ratsam erscheinen, sich dieserhalb mit der wirtschaftlichen Frauenschule Arvedshof in Verbindung zu setzen.

Lichtenberg, 20. August. (Schadenfeuer.) Gestern nachmittags in der 3. Stunde brach bei dem Wirtschaftsbefehl Max Biegenbalg während des Dreschens Feuer aus. Die mit Korn und Heu gefüllte Scheune brannte bis auf die Grundmauern nieder. Dreschmaschine, andere Maschinen und verschiedenes Ackergerät wurden ein Raub der Flammen. Außer den beiden Spitzen der Pflichtfeuerwehr von Lichtenberg trafen bald die Wehren aus Kleindittmannsdorf, Lepersdorf, Mittelbach, Wachau und die Motorspritze aus Pulsitz am Brandplatz ein. Durch das schnelle Eingreifen der drei ersten genannten Wehren konnten das Wohnhaus mit Stallgebäude und das dicht daneben stehende Gehöft, welche stark bedroht waren, gerettet werden. Der Schaden ist sehr groß und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Das Feuer ist vermutlich durch Heißlaufen der Dreschmaschine entstanden.

Arnsdorf. (Aus dem fahrenden Zug gestürzt.) Aus dem Zuge Dresden—Arnsdorf fiel am Sonntag ein etwa 49 Jahre alter Mann, der sich im betrunkenem Zustande auf der Plattform aufgehalten hatte. Er wurde später mit erheblichen Verletzungen am Bahnkörper aufgefunden und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

Berewigung der Rheinlandkommission

Nur die zweite Zone wird geräumt — Höhepunkt der Nervosität

Den Haag. Die Stimmung der Konferenz hat den Höhepunkt der Nervosität erreicht. Die Gerüchte fliegen umher wie die Spahen, und selbst die amtlichen Büros, gleichgültig ob in England, Deutschland oder Frankreich, bringen Falschmeldungen oder Nachrichten, die nicht den Tatsachen entsprechen.

Es saßen Montag vormittag zusammen die finanziellen Sachverständigen der vier Mächte Frankreich, Italien, Belgien und Japan und ein Vertreter des englischen Schatzamtes. Dieses ist nicht etwa die Unterkommission, die Snowden bei Beginn der Konferenz gefordert hat — bei der ja auch Deutschland und andere Mächte vertreten sein müßten —, sondern der letzte Versuch, wenigstens eine Formel zu finden, die die Uneinigkeit verdeckt.

Briand empfing am Nachmittag Dr. Stresemann. Briand hat im engeren Kreise erklärt, daß es unmöglich und unangebracht sei, genaue Räumungstermine zu geben.

Da ja feststehe, wie weit man bei den finanziellen Besprechungen noch zurückgeblieben sei. Er wird von einem Fortschritt der Räumung sprechen, aber, wenigstens scheinbar bis zur Stunde seine Meinung zu sein, keine brauchbaren Daten nennen.

Wie die offizielle Auffassung über die Rheinlandräumung ist, geht aus einer offiziellen Erklärung Belgiens hervor. Die belgische Delegation erklärt, daß die Räumung gleichzeitig mit dem Termin der Engländer am 15. September beginnen würde. Es werden

belgische Truppen in die dritte Zone übergeführt werden, um dort die „Internationalität“ zu garantieren, das heißt, man hat die Unverfrorenheit, unter dem Zeichen der internationalen Bezugung noch weitere Truppenverschiebungen, und zwar solche belgischer Truppen, vorzunehmen. Man wagt, dies „erleichterte Rheinlandräumung“ zu nennen. Die ganze Schiebung wird nur deshalb durchgeführt, um dem Wunsche Briands zu entsprechen, der unter allen Umständen daran festhält, daß die Rheinlandkommission möglichst lange ihr Amt ausüben kann. Die englische Meinung zu dieser neuen „spontanen Geistes“ Frankreichs und Belgiens ist noch nicht bekannt. Man dürfte mißbilligen, aber keinen Widerstand leisten.

Auch in der französischen Delegation spricht man jetzt offen von der Abreise Mitte oder Ende der Woche ohne irgendeinen Erfolg der Konferenz.

Die Berliner Presse zu Briands Verschleppungstat

Berlin, 20. August. Die Tatsache, daß Briand bei der Besprechung mit Dr. Stresemann die Befanntgabe des

französischen Räumungstermins wieder unterlassen hat, wird von den Haager Berichterstattern der Berliner Blätter sehr stark kritisiert. Der „Vorwärts“ sagt: Wenn Herr Briand glaubt, daß er mit dieser Taktik irgend jemanden in Deutschland täuschen wird, dann irrt er sich. Dieses ewige Ausweichen vor den kleinsten Schwierigkeiten, die man absichtlich überstreift, ist so unwürdig, daß wir fürchten, daß Briand auf dieser Haager Konferenz den letzten Rest von Vertrauen im deutschen Volke verlieren wird, den er noch besaß. Die „Deutsche Tageszeitung“ spricht von einer Bräufierung Deutschlands durch Briand und schreibt, Briand spiele mit Deutschland und die deutsche Delegation wisse sich nicht anders zu helfen, als durch völliges Todschweigen aller Beteiligten. Stresemann sei völlig unsichtbar geworden und hat sogar die Presse heute ohne jede Orientierung und Richtungsgebung gelassen. Wenn irgend jemand im Gegenlager noch Zweifel gehabt habe, so müsse er sich jetzt sagen, Deutschland wolle den Abschluß hier unbedingt und bringt dafür alle Opfer. Die „Germania“ kritisiert scharf das ganze Konferenzverfahren im Haag und schließt ihren Artikel unter Hinweis auf die Heimlichkeit, mit der auch die Verhandlungen der Juristen über die Kontrollkommission geführt werden, mit folgender Warnung: Wir kennen keine Formulierung, die über den Locarnopakt hinaus für das deutsche Volk in seiner Gesamtheit und für die rheinische Bevölkerung und das Zentrum im besondern annehmbar wäre. Diesen Standpunkt hat die deutsche Regierung in Uebereinstimmung mit allen führenden Parteien mit größter Entschiedenheit bis heute vertreten. Ein Verlagen der deutschen Spannkraft in diesen entscheidenden Punkten könnten unabsehbare Folgen nach sich ziehen. Das „Berliner Tageblatt“ betont, daß die Manipulationen Briands, der dem deutschen Außenminister verschiedentlich Zusagen über die Befanntgabe des Räumungsdatums gemacht und nicht gehalten habe, in Deutschland nicht mit dem Argument der parlamentarischen Schwäche der neuen Briand-Regierung entschuldigt werden können. Die „Börsezeitung“ spricht von einer Verschleppungspolitik Briands. Die herrschende deutsche Auffassung, daß die Gedulds- und Nervenkraft des deutschen Volkes nicht noch viel länger auf die Probe gestellt werden könne, müsse außerordentlich ernst genommen werden. Der „Lokalanzeiger“ spricht die Befürchtung aus, daß die deutsche Delegation vor Briand immer wieder zurückweicht und dem Spiel erliegt, daß der angeblich friedensfreundliche Briand mit Deutschland treibt.

Zittau, 19. August. (Großfeuer.) In der fünften Morgenstunde des Sonnabends wurden die Fabrikanlagen der Firma Limburger in der Gahlerstraße von einem verheerenden Großfeuer heimgesucht. Der Brand brach im Wollraum aus und verbreitete sich sehr schnell auf das ganze Gebäude. Den herbeigeeilten Feuerwehren gelang es, nach angestrengter Tätigkeit, eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern. Eine aus der Tschechoslowakei ausgerichtete Wehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Die Entstehungsurache ist noch vollkommen ungeklärt. Besonders eigenartig ist, daß wenige Stunden vorher, etwa um 2 Uhr nachts, die Zweigniederlassung der gleichen Firma in Ketten (Tschechoslowakei) von einem Brande heimgesucht wurde, wobei die Anlagen den Flammen zum Opfer fielen. In beiden Fällen ist der angerichtete Schaden sehr groß.

Dresden, 19. August. (Privatschulung.) Die drei führenden Organisationen des sächsischen Schulwesens, der Landesverband der freien Schulen in Sachsen, Sitz Leipzig, die Organisation zur Verteidigung der Elternrechte und der Verband der Lehrer an Dresdener Privatschulen veranstalten gemeinsam in der Zeit vom 28. bis 30. September in Dresden erste Sächsische Privatschulung. Es handelt sich dabei um ein Unternehmen, das in dieser Gestalt in Deutschland noch nicht da gewesen ist und das daher weitverbreitet werden namhafte Persönlichkeiten das Problem der Privatschule behandeln. Der Verband der Lehrer an Dresdener Privatschulen begeht um dieselbe Zeit die Feier seines 10-jährigen Bestehens.

Dresden, 19. August. (Reichsbahn und Youngplan.) Durch den Youngplan soll das in der Deutschen Reichsbahn festgelegte riesengroße Volksvermögen der Beaufsichtigung durch die Reichsregierung und dem Einfluß der vom Volke gewählten Vertretung (Reichstag) restlos entzogen werden. Die Landesstelle Sachsen des Zentral-Gewerkschaftsbundes Deutscher Reichsbahnbeamten und Anwärter, der dem Deutschen Beamtenbund angeschlossen ist, hat hierzu nach eingehender Erwägung der gegenwärtigen Lage der Reichsbahn folgende Entschliebung gefaßt:

„Die Betriebsführung der Deutschen Reichsbahn muß ausschließlich in den Händen des Reiches liegen, sie muß der alleinigen Gesetzgebung des Deutschen Reiches unterstehen. Keinesfalls kann in Frage kommen, die Leitung der Reichsbahn etwa außerhalb der parlamentarischen Verantwortung zu lassen, wie es im Youngplan vorgesehen ist. Die Uebertragung des Betriebsrechtes auf ein privates und unabhängiges Unternehmen mit selbständiger Geschäftsführung in Wirtschafts-, Finanz- und Personal-Angelegenheiten ohne jeden Einfluß der Deutschen Reichsregierung bedeutet einen Eingriff in das Recht des Deutschen Volkes. Das wird allerhöchstens abgelehnt. Die deutschen Eisenbahner fordern als Staatsbürger: Die Reichsbahn und deren Verwaltung dem Deutschen Reiche!“

Leipzig. (Der umgestaltete Bahnhofsvorplatz.) Der Fremde, der zur Herbstmesse den Leipziger

Hauptbahnhof verläßt, wird auf unbekanntes Land stoßen. Der Hauptbahnhofsvorplatz ist mit einem Kostenaufwand von 800 000 vielleicht auch mehr Mark umgestaltet worden. Diese Neuerung hat der zu Zeiten auch außerhalb der Messe ins großstädtische gewachsene Leipziger Verkehr erfordert. Der neugestaltete Platz ist im Osten und Westen flankiert durch zwei gedrungene, mit vielen Glasfenstern versehenen Stellwerkstürme, von denen aus der Straßenbahn-Verkehr geregelt wird. Die bisher auf nur zwei Gleise angewiesenen Straßenbahnen haben jetzt deren vier zur Verfügung, sie haben also ein freieres Fahrfeld und man verspricht sich, davon eine Beschleunigung des Verkehrs über den Bahnhofsvorplatz und man glaubt fest, daß die bei Verkehrsandrang bisher unausbleiblichen Verkehrsstörungen auf dem Hauptbahnhofsvorplatz nicht mehr eintreten. Für die Fußgänger ist auch gesorgt, denn eine vier Meter breite Unterführung, gewährleistet ihnen die gefahrlose und bequeme Passage von der einen zur anderen Seite des neugestalteten Bahnhofsvorplatzes. — Es ist sicher durch den Umbau einem alten Bedürfnis Rechnung getragen worden, ob das aber im vollen Umfang hat geschehen können, wird die weitere Entwicklung der Verhältnisse erst zeigen müssen.

Leipzig, 19. August. (Der Stahlbau auf der Leipziger Messe.) Während der vom 25. bis 31. August 1929 stattfindenden Leipziger Technischen Messe und Baumeße wird insbesondere die Baumeße eine sehr reiche Beschickung aufweisen. Die im Frühjahr 1929 eröffnete neue Baumeßhalle (Halle 19) ist vollständig belegt. Auch die Freilichtfläche an der Straße des 18. Oktober ist sehr gut besetzt. Man findet auf ihr neben Lokomotiven, Lokomotiven, Feldbahnen, Baumaschinen, Straßenbaumaschinen und bautechnischen Anlagen auch die vom Deutschen Stahlbauverband in Gemeinschaft mit dem Stahlwerk — Verband Düsseldorf errichtete „Halle Stahlbau“, die in Verbindung mit einer umfassenden Ausstellung auf die Verwendung des Stahles in allen Gebieten des Bauwesens hinweist.

Hilf i. d. Überfall auf ein Liebespaar.) Der 30jährige Weber K. Enders verübte auf ein Liebespaar einen Anschlag und verletzte einen 23jährigen Drogisten durch einen Schuß und seine Begleiterin durch einen Schlag auf den Kopf so schwer, daß beide nach dem Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Täter gab zu, daß er das Mädchen in seine Gewalt bringen wollte.

Tagungen in Sachsen

250jähriges Bestehen der Dresdener Klempner- und Installateurinnung.

Aus Anlaß des 250jährigen Bestehens der Klempner- und Installateurinnung zu Dresden fand im Festaal des Neuen Rathauses eine Feier statt, an der Vertreter des Wirtschafts- und Finanzministeriums, der Kreishauptmannschaft, des Stadtrates und der Stadtverordneten teilnahmen. Obermeister Kallies hielt die Begrüßungsansprache. Die Grüße und Wünsche des Wirtschafts- und Finanzministeriums überbrachte Oberregierungsrat Dr. von Buch, der das Handwerk zur Einigkeit ermahnte und ihm empfahl, den Grundfaß der Wertarbeit hochzuhalten. Die Glückwünsche des Stadtrates